

philosophus'. Das Necrolog. Elnonense in der Hschr. zu Valenciennes B. 5. 66 s. X. hat dagegen nach Bethmann (Arch. VIII, 439) 'X. Kal. Oct. obitus Milonis anno Domini DCCCLXXII'. Keine Zeitbestimmung enthält das von Bethmann aus der Pariser Hschr. abgeschriebene¹⁾

'Epitaphium Milonis philosophi.

Milo poeta sophus cubat hoc sub marmore clausus,
 Carmine dulciloco qui librum sobrietatis
 Edidit et sanctum pulchre depinxit Amandum,
 Floribus exornans, metro prosaque venustans
 Tanti pontificis palmam caput atque coronam'.

An seine Grabschrift schliesst sich dort die des Philosophen Hubald an und endlich ein Schluss mit der Ueberschrift

'De utroque.

Philosophi simul hic pausant celebresque magistri,
 Ecclesiae nostrae flores per secula clari.
 Alter discipulus fuerat, didascalus alter.

Fratres, quod estis fuimus, quod sumus eritis. Mementote nostri'.

Auch Sigebert von Gembloux gedenkt seiner Dichtungen (De SS. eccl. c. 105; Chronica, SS. VI, 342 irrig unter d. J. 879) 'Milo monachus sancti Amandi scientia litterarum clarus scripsit metrico stilo vitam sancti Amandi. Scripsit etiam ad Carolum regem metrico librum de sobrietate'. Milo hat den Vergil u. a. alte Dichter stark benutzt, fühlt sich jedoch nach der Weise des Mittelalters über ihn durch seinen Stoff erhaben:

'En meliora meo narrantur carmine gesta,
 Non gladios nec tela refert pharetramque Camillae (vgl. Aen. VII, 803),

Sed memorat victam Christo sub praesule mortem'.

Das ältere der beiden grossen poetischen Werke Milos ist sein Leben des h. Bischofs Amandus von Maastricht (gest. etwa 661), des Stifters und Schutzpatrons des Klosters Elnon²⁾. Dasselbe beruht sachlich grösstentheils auf dem um 200 Jahre älteren Werke des Mönches Baudemund, ist in 1818 Hexametern verfasst, in 4 Bücher getheilt und berührt zum Schlusse die Erhebung der Gebeine des h. Amandus im J. 809 als eine Thatsache, an welche Greise sich noch erinnerten³⁾. Das jüngere, das Gedicht über die Nüchternheit oder die Mässigkeit, Enthaltbarkeit, Keuschheit u. s. w. wurde erst kurz vor seinem Tode vollendet und als ein Vermächtnis Hukbald, Milos Schüler, hinterlassen, der es dem Könige Karl übersendete. Es ist in 2 Bücher von je 30 und 24 Capiteln getheilt und ebenfalls im heroischen Versmasse verfasst. Während das

1) Diese Epitaphien sind gedruckt Acta SS. Iunii III, 19, 36, Chronique de Phil. Mousques ed. Reiffenberg I, 526, 527. 2) Dies Kloster, sein steter Wohnsitz, wird von ihm in lib. IV c. 4 (p. 887) begeistert gepriesen. 3) S. p. 888 'multiplicesque senes aetate verendos'.